

Sechste Verhandlung.

Den 20ten November. Eusebius, nachdem man auf sein Verlangen beschlossen hatte, auf den 22ten Nov. den Archimandriten Maximus, als einen Freund des Eutyches, den Presbyter Narses und die Diakonen Konstantin und Eleusinius, als Vertraute von ihm und Mönche in seinem Kloster, vorzufordern, zeigte der Synode weiter an, er habe gehört, es sey zwischen dem Eutyches und den Presbytern Theophilus und Mamas, als diese abgeschickt worden seyen, ihn zum zweitemal vorzufordern, eine Unterredung vorgefallen, die sie nicht in das Protokoll angeben hätten; man möchte sie also mit Vorlegung des heiligen Evangelienbuchs darüber vernehmen. Theophilus, als er darüber befragt wurde, sagte aus, als sie dem Eutyches das Citationschreiben übergeben hätten, so habe dieser sich in Streitfragen mit ihnen einlassen wollen; Mamas habe ihm vorgestellt, sie seyen nicht deswegen gekommen; dessen ungeachtet habe er in Gegenwart des Presbyter Narses und des Archimandriten Maximus und einiger Mönche gesagt: wo steht denn etwas in der Schrift von zwey Naturen? und welcher unter den Vätern hat gelehrt, daß Gott das Wort zwey Naturen habe? Da wir ihm, fuhr Theophilus weiter fort, antworteten, er sollte uns zeigen, wo etwas in der Schrift von dem Ausdrucke gleichen Wesens vorkomme: so erwiederte er, er stehe zwar nicht in der Schrift, aber in den Auslegungen der Väter. Eben das, versetzte Mamas, gilt von den zwey Naturen; die heiligen Väter haben auch

diese gelehrt. Ich fragte ihn: ist das Wort vollkommener Gott oder nicht? Er bejahete es. Ich fuhr fort: ist der Fleischgewordene vollkommener Mensch? Auch dieses bejahete er. Also, antwortete ich, zwey vollkommene Wesen machen den einigen Sohn aus. Was hindert uns, zu sagen, der einige Sohn sey aus zwey Naturen? Aber er versetzte: „fern sey es von mir, das zu sagen, oder über die Natur meines Gottes spitzfindig nachzuforschen und Streitfragen aufzustellen. Wollen sie mich absetzen, oder sonst etwas über mich verhängen, so mögen sie es durch Gottes Zulassung thun. Ich bin gesonnen, in dem Glauben, den ich bisher gehabt habe, zu sterben.“ Mamas bekräftigte eben diese Aussage, und beide entschuldigten sich, sie hätten im Anfang von dieser Unterredung Nichts erwähnt, weil sie gedacht hätten, sie hätten nur von der eigentlichen Absicht und dem Erfolge ihrer Absendung an Eutyches Rechenschaft zu geben.

Siebente Verhandlung.

Den 22ten November. Auf die Erinnerung des Presbyters und Notarius Asterius, daß dieser Tag der bestimmte Termin sey, wurde Eusebius vorgelassen. Man schickte einigemal Diakonen aus, um nachzusehen, ob Eutyches gegenwärtig sey. Endlich brachte man die Nachricht, er sey mit einer Menge von Soldaten, Mönchen und von der prätorianischen Leibwache angekommen, und diese wollen ihn nicht entlassen, bis man verspreche, daß man ihn wieder frey und ungehindert würde hinweggehen lassen; es
sey